

Album Release

# Vague - Land

LP / Digital  
Siluh Records  
VÖ: 01.06.2018



All songs performed, recorded & mixed by VAGUE.

**Camry, Channel and Second to Nothing**  
written by Gabriel Hyden

**Hey Johnny, Kick It and Last Night**  
written by Konstantin Heidler

**Fleece, Crash, Fallin' in Love, Thrilled, Maggie, It Won't  
Come True and Land**  
written by Simon Dallaserra

**Trains** written by Gregor Apfalter and Simon Dallaserra

Mastered by Wolfgang Möstl.

Artwork by David Einwallner.  
Inlay Drawing by Gregor Apfalter.

© & (P) 2018 Siluh Records  
[www.siluh.com](http://www.siluh.com)

## A

1. Camry
2. Hey Johnny
3. Fleece
4. Channel
5. Trains
6. Crash
7. Kick It

## B

8. Fallin' in Love
9. Second to Nothing
10. Thrilled
11. Last Night
12. Maggie
13. It Won't Come True
14. Land

Mit *Land* präsentiert die in Wien und Berlin ansässige Gruppe VAGUE am 1. Juni 2018 ihr neues Album. Entstanden ist ein hochdiverses, anspruchsvolles und modernes Indie-Pop-Album, dessen vierzehn Songs einen Sound bündeln, der sich selbstbewusst zwischen den gängigen Kategorien und an den Bruchlinien des Genres ansiedelt. Der vertraute Gitarrenfokus bleibt, die neuen Arrangements sind jedoch noch vielseitiger, nuancierter und detailverliebter ohne dabei ihre Ungezwungenheit und Leichtigkeit einzubüßen. Auch die Lyrics der drei Sänger vermitteln dieses starke Gefühl von Sensibilität und Offenheit. Während sie sich thematisch sehr voneinander unterscheiden, ist ihnen ein spürbares Bewusstsein für die wachsende Komplexität der Dinge gemein. Nach ihrer Debüt-EP *Tempdays* (2015) und ihrem gefeierten Longplayer *In the Meantime* (2016) folgt mit *Land* somit die stilistisch ausgereifteste Platte.

Fans der ersten Stunde dürfen sich über eine neue Souveränität des Sounds freuen. Auf *Land* kommt die VAGUE kennzeichnende Vielseitigkeit wieder voll zu tragen, die durch die unterschiedlichen Stile der drei Songwriter und Sänger (Konstantin Heidler, Gabriel Hyden sowie Simon Dallaserra) entsteht. VAGUE verzichten dabei auf eine klassische Hierarchie von Gesang und Lyrics abwärts zur restlichen Instrumentierung. Im häufigen Wechsel zwischen den Instrumenten und im Konsens des Experimentierens findet die Gruppe ihren Sound.

Aufgenommen und produziert wurden die Songs und die als Klangminiaturen eingespielten Interludes auf *Land* von der Band selbst. Der bewusste Schritt zurück - weg vom professionellen Studio bzw. einem externen Produzenten, ermöglichte

mehr Raum für unkonventionelle Zugänge. Sie arbeiteten erstmals mit dem Saxofonisten Vitus Denifl zusammen und erweiterten ihre Instrumentierung um Keyboard-Sounds und Drumcomputer. Das DIY-Recording war dabei die passende Methode: VAGUE wollen in ihren Songs das Moment des Zufalls und der Improvisation mit eingängigen Pop-Schemata verknüpfen – dadurch unterwandern sie starre Genremuster.

Simon Dallaserra meint dazu:

*„Mir kommt vor, dass oft die schönsten Dinge ohne Absicht oder gar aus irgendwelchen Fehlern heraus entstehen. Dieser Gedanke fördert einen sehr spielerischen und freien Zugang zur Musik. Manchmal orientieren wir uns einfach an einem bestimmten Gefühl, dass wir mit einem Song transportieren wollen. Sobald dann jeder in den Flow reinkommt und wir gemeinsam einer Idee zusteuern, kann etwas Neues daraus entstehen.“*

Die vierzehn Titel lassen sich somit in keine Nische sperren. Mühelos driftet ihr Sound zwischen den Feldern: VAGUE spielen mal verträumten, leichtfüßigen Indie-Pop, mal greifen die Fünf im Arrangement zu Jazz und Bossanova-Fusions. Die Songs auf *Land* bewegen sich zwischen weichen, vielschichtigen Klangteppichen und subtilen Post-Rock-Anleihen.

Dass dieser Sound trotz der stilistischen Brüche immer kohärent bleibt, macht die große Qualität von *Land* aus. Die eigene Handschrift von VAGUE wirkt beeindruckend ausgereift.

Die Zukunft spricht auf diesem Album mit uns:

*Land* schaut nach vorne und ist Ausdruck eines selbstbewussten Älterwerdens. Die Lyrics kreisen um Sehnsucht und Verliebtheit, Schwerelosigkeit oder um das Gefühl irgendwie festzustecken, spielen subtil auf die Absurditäten des Lebens und die Kälte gesellschaftlicher Normativität an – mal sind sie Ausdruck einer Hoffnung oder von der Suche nach Trost getragen. Das leise Narrativ, sich für ein anderes Miteinander und gegen stereotype Rollenbilder starkzumachen, begleitet alle Songs, drängt sich dem Zuhörer jedoch nie auf: Wir können *Land* betreten, es innig betrachten oder uns auch genüsslich in ihm verlaufen. Die Lieder hören sich dabei immer so sanft an, wie ein warmer Sommerfahrtwind auf der Hand, die man aus dem Autofenster in die Luft streckt. Vielleicht erinnern wir uns dabei auch an ein flüchtiges Lächeln, das uns irgendwo einmal überrascht hat und die Zeit stillstehen ließ. An das Gefühl einfach aufzubrechen, ohne irgendwo ankommen zu wollen. Und schon fallen wir ganz in den Sound von VAGUE und sehen träumerische Landschaften vor uns ausgebreitet.



Simon Dallaserra, Gregor Apfalter, Konstantin Heidler, Juan Marhl, Gabriel Hyden